

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bilder aus der Industrie des Großherzogtums Baden**

**München, 1896**

Hüssy & Künzli, Murg a. Rhein

[urn:nbn:de:bsz:31-32646](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-32646)



## Hüssy & Künzli, Murg a. Rhein

Buntweberei, Ausrüstung und Schuhelastique-Fabriken.

Seit einem alten Geschlechte, dessen Stammbaum sich über verschiedene Länder verzweigt, erstrecken sich auch die Ausläufer der firma Hüssy & Künzli über drei europäische Staaten: Baden, die Schweiz und Italien. Diese weitreichenden, über die politischen Grenzen hinausragenden Beziehungen lassen erkennen, daß es sich hier um eine Großfirma handelt, die auf dem Weltmarkte eine achtunggebietende Stellung einnimmt. Und in der That beschicken Hüssy & Künzli mit ihren Erzeugnissen nicht nur die Absatzplätze Europas, sondern auch diejenigen Amerikas, Asiens und Afrikas, und in ihrer Spezialität, der Schuhelastiqueweberei, dürften sie zur Zeit von keiner europäischen Konkurrenz erreicht werden. Der Ursprung der firma ist in der Schweiz zu suchen, wo Johann Rudolf Hüssy in Safenwyl und Johann Hartmann Künzli zu Ryken im Anfang dieses Jahrhunderts der Handweberei oblagen und rohe Tücher fertigten. Die Nachkommen dieser beiden Stammväter betreiben jetzt unter den firmen Hüssy & Cie in Safenwyl und Gugelmann & Cie (vorher Künzli & Gugelmann) in Langenthal schwunghafte Buntwebereien, die als die ersten ihrer Branche in der Schweiz gelten. Nachdem Johann Rudolf Hüssy schon in den vierziger Jahren in der Gegend von Dogern und Albruck einige Hundert Handwerker beschäftigt hatte, wurden von diesen beiden firmen im Jahre 1855 die hinteren Hammerwerke in Murg (Amt Säckingen) erworben und als mechanische Rohweberei in kleinerem Maßstabe eingerichtet. Die Rechtsnachfolger von Johann Hartmann Künzli traten indes 1868 von dem Murger Unternehmen zurück, und dasselbe ging als filialhaus vollständig in den Besitz der firma Joh. Rud. Hüssy in Safenwyl über, die dann 1870 eine größere Sheddweberei und 1875 die seit Jahren in Safenwyl betriebene Schuhelastiqueweberei demselben angliederte. Nachdem das Stammhaus Joh. Rud. Hüssy auch noch in Luino (Italien) im Jahre 1870 eine filiale errichtet hatte, wurden von der Centrale in Safenwyl aus geleitet:

- 1) in der Schweiz die Webereien zu Nertheim, die Färberei und Ausrüsterei zu Safenwyl und die Papierfabrik zu Oftringen,
- 2) in Deutschland — unter der firma Hüssy & Künzli, Murg — die Roh-, Bunt- und Elastique-Webereien zu Murg (Baden),
- 3) in Italien die Spinnerei, Färbereien und Buntwebereien zu Luino unter der firma Giov. Rod. Hüssy, Luino.

Die stete Ausdehnung der Betriebe in den drei Ländern veranlaßte die Senioren, am 1. Oktober 1878 eine Separation vorzunehmen, auf Grund welcher nunmehr an der Spitze der Murger Werke die Herren: Paul Hüssy, Walty und H. A. Matter-Hüssy stehen.

Seit jener Separation haben sich die Murger Anlagen von Jahr zu Jahr vergrößert; unter anderem wurden noch die vorderen Hammerwerke der Murg, sowie die obere Säge und Mühle angekauft, um bei einem späteren Bedarf an Wasserkräften gesichert zu sein. Sie scheiden sich zur Zeit in zwei Abteilungen: in die Bunt-Weberei nebst Ausrüsterei und in die Schuhelastiqufabriken.

Die Buntweberei, der 1889 erst die Ausrüsterei beigelegt wurde, arbeitet in der Hauptsache für den deutschen Konsum. Sie erzeugt die verschiedensten Arten von gewebten bunten Baumwollentoffen zu Kleidungsstücken und Ausstattungszwecken nebst rohen, gebleichten und bedruckten Schuhfutterstoffen. In den Schuh-Elastiqufabriken werden aus Seide, Wolle und Baumwolle in Verbindung mit Gummifäden jene bekannten

Gummizüge hergestellt, deren die Schuhwarenfabrikation bedarf. Hier ist das Geschäft vorwiegend international, und das Etablissement hat nicht nur dem Geschmack der Bevölkerung der meisten europäischen Staaten, sondern auch der Länder Asiens, Amerikas und Afrikas Rechnung zu tragen. Die Betriebskräfte, die für beide Abteilungen thätig sind, werden durch 4 Turbinen und eine Dampfmaschine — insgesamt 300 Pferdekräften entsprechend — erzeugt. Im Jahre 1890 wurde die Murg  $2\frac{1}{2}$  km hinter den Fabriken in gußeiserne Rohre gefaßt und mit ca. 60 m Gefäll in den Dienst der Anlagen gestellt. Die Buntweberei arbeitet mit ca. 350 Stählen, in den Schuhelastiquewebereien sind 130 Maschinen im Gange und finden ca. 650 Arbeiter Beschäftigung. Diesem großartigen Betriebsapparat entsprechend ist auch der Jahresumsatz. Bemerkenswert sei noch, daß sämtliche Etablissements durch ca. 1100 elektrische Lampen beleuchtet werden, an deren Stelle im Falle des Versagens eine Gasanlage tritt. Gegen eventuelle Feuer-Ausbrüche besteht seit Jahren eine eigene Feuerwehr mit verschiedenen Spritzen, Gerätschaften und großen Hydranten-Anlagen, die es ermöglichen, innerhalb weniger Minuten jede Fabrikräumlichkeit unter Wasser zu setzen.

Besondere Anerkennung verdienen die arbeiterfreundlichen Institutionen des Hauses, die ein weitgehendes Verständnis für die sozialpolitischen Bestrebungen unserer Zeit verraten. So hat die Firma für ihre bedürftigeren Arbeiter nach bewährtem Plane Häuser bauen lassen, die, unter vorhergehender Schenkung eines Teiles der Selbstkosten seitens der Firma, ohne jede weitere Gegenleistung als eine ortsübliche Mietzinszahlung nach 16 bis 18 Jahren in den Besitz ihrer Bewohner übergehen. Eine bereits seit Jahrzehnten bestehende eigene Arbeiter-Sparkasse, die von der Geschäftsleitung bewirtschaftet wird und durch deren Munificenz eine höhere als die landesübliche Verzinsung gewährt, ermöglicht es ferner dem Personal, seine Ersparnisse lohnend anzulegen. Ebenso ist viele Jahre vor deren gesetzlichen Einführung eine Arbeiterfrankenkasse errichtet worden, die durch Schenkungen seitens der Firmainhaber fundiert wurde. Die Zinserträge dieses Grundstockes ermöglichen es, daß von den Arbeitern nur reduzierte Beiträge zu den laufenden Ausgaben erhoben werden müssen. Auch eine Arbeiterspeiseanstalt war ins Leben gerufen worden, konnte sich aber nicht halten — in diesem Falle ein erfreuliches Zeichen: Fast alle Arbeiter sind nämlich in der Lage, während der verlängerten Mittagspause ihr Mahl im Familienkreise einzunehmen und auch ohnedies sehr geneigt, diese Zeit zu Hause zu verbringen, da sie zum großen Teil nebenbei noch Landwirtschaft betreiben.

Die Erzeugnisse der vorgenannten verschiedenen Firmen haben auf allen besuchten Weltausstellungen, so in London, Paris, Wien etc. erste Auszeichnungen erhalten. Die letzte internationale Ausstellung, auf der Hüßy & Künzli vertreten waren, war diejenige zu Melbourne (1889), wo ihnen sowohl für ihre Fabrikate der Schuhelastiquewebereien als der Buntweberei der erste Preis — „First order of merit“ — verliehen wurde.

